



Rundbrief 10

September 2020

Als wir im Februar unseren letzten Rundbrief verschickt haben, konnten wir uns nicht vorstellen, dass wir über ein halbes Jahr lang nicht in der Öffentlichkeit präsent sein würden. Und als wir dann die Nachricht verschicken mussten, dass unsere Veranstaltungen abgesagt werden, die wir im Rahmen der Französischen Wochen (März 2020) geplant hatten, waren wir doch sicher, dass wir sie bald nachholen können.

Inzwischen haben wir gelernt, dass uns die Pandemie sehr viel länger begleiten wird. Aber wir bemühen uns, nicht auf Dauer von der Bühne zu verschwinden. Im Gegenteil, in einer Zeit der sozialen Distanz ist es besonders wichtig, weiter an einer guten Beziehung der beiden Länder zu arbeiten, Veranstaltungen anzubieten und Anregungen zu geben, die das gegenseitige Verständnis verbessern.

Im Oktober beginnen wir wieder. In diesem Jahr werden wir noch zu drei Salons einladen; am 4. Oktober, 1. November und 6. Dezember. Das Kulturzentrum Merlin ist so freundlich, uns seinen großen Saal zur Verfügung zu stellen. Dort können die Abstandsregeln eingehalten werden. Auch unter den erschwerten Bedingungen bemühen wir uns, eine Atmosphäre der Gastfreundschaft zu schaffen, in der intensive Gespräche möglich sind.

Ende Oktober wird unser Vereinsmitglied Odile Néri-Kaiser über den westafrikanischen Schriftsteller und Erzähler Hampâthé Bâ im Lindenmuseum sprechen. Ihr Vortrag war schon für die Französischen Wochen geplant.

Leider ist aber eben noch nicht alles möglich, was uns am Herzen liegt. Manche bewegten Formen der Begegnung sind noch zu riskant. So wollten wir unseren 25-jährigen Vereinsgeburtstag am 8. Oktober feiern. Nun hoffen wir, dass wir das Fest mit gemeinsamem Essen, verschiedenen Programmpunkten und intensiven Kontakten im nächsten Jahr nachholen können.

Wir freuen uns auf ein spannendes Programm und hoffen, dass uns unsere Förderer und Freunde die Treue halten und mit ihrer Anwesenheit und lebendigen Diskussionen zu unseren Veranstaltungen beitragen werden.

Ralf Kröner

In unseren Salons leisten Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft - Fachleute und interessierte Laien - vertiefende und auch kontroverse Beiträge. Anschließend hat das Publikum das Wort.

Der Saal des Kulturzentrums Merlin, in dem die Salons jetzt stattfinden werden, fasst 45 Besucher mit festen Plätzen unter Einhaltung der Abstandsregeln. Bitte kommen Sie rechtzeitig und vergessen Sie Ihre Maske nicht.

Sonntag, 4. Oktober 2020, 11 Uhr

Deutsch-Französischer Salon

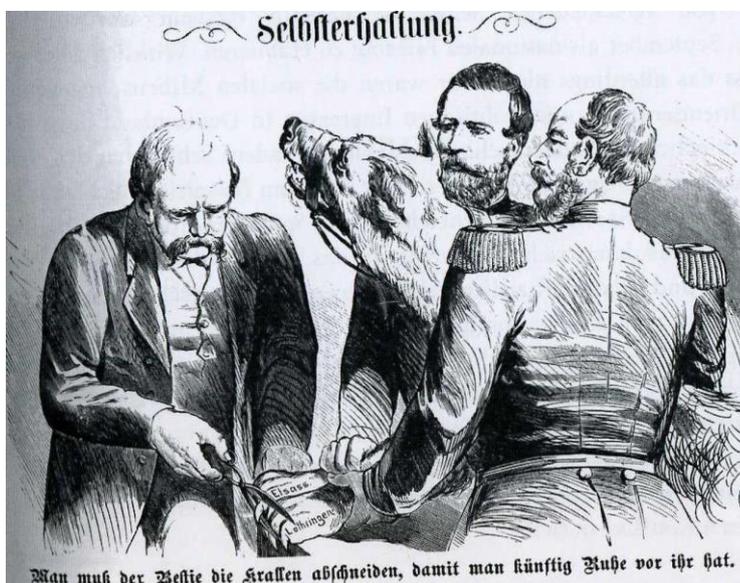
Kulturzentrum Merlin, Augustenstraße 72, Stuttgart-West



Der Deutsch-Französische Krieg von 1870/71

„Nur Faust, kein Kopf ...“

... und doch siegen wir“, schrieb Bismarck im August 1870 an seine Frau. Im Juli 1870 begann der Krieg zwischen Frankreich und den deutschen Ländern unter Führung Preußens. Die Regierungen Preußens und Frankreichs wollten den Krieg, um ihre Vormachtstellung auf dem europäischen Kontinent auszubauen. Und sie bekamen ihn. Frankreich war schlecht gerüstet, und die deutschen Truppen hatten im Grunde keine Taktik. Sie griffen die auf Bergen verschanzten Franzosen frontal an – und siegten unter großen Verlusten, worüber sich selbst Bismarck wunderte.



In unserem Salon wollen wir an die vergessenen Seiten dieser europäischen Tragödie erinnern, bewegende Zeitzeugenberichte und Zeugnisse aus Kunst und Kultur vorstellen.

In der anschließenden Diskussion soll es auch darum gehen, ob es möglich gewesen wäre, den „70er“ Krieg und damit den katastrophalen Lauf der europäischen Geschichte im letzten Jahrhundert zu verhindern.

Abb.: Die Karikatur in der Satirezeitschrift Kladderadatsch vom September 1870 bringt es auf den Punkt: Die Annexion von Elsaß-Lothringen dient nicht der Heimholung deutscher Kulturlandschaften. Hauptziel ist es, Frankreich zu schwächen

Mit Catherine Gebhardt-Bernot und Ralf Kröner

Eintritt: 5 €





Sonntag, 25. Oktober 2020, 15 Uhr
Linden-Museum, Hegelplatz 1, Stuttgart-Mitte



Mit jedem Greis, der in Afrika stirbt, verbrennt eine Bibliothek

Hampâthé Bâ und die mündliche Erzähltradition Westafrikas



Die Erzählerin **Odile Néri-Kaiser** gibt Einblick in Leben und Werk von Amadou Hampâté Bâ, dem großen Botschafter der mündlichen Erzähltradition Westafrikas.

Die Botschaft des Ethnologen, Philologen, Philosophen, Diplomaten, Schriftstellers, Weisen und Erzählers ist bis heute aktuell.

Mitveranstalter: Ars Narrandi e.V. und Linden-Museum

Eintritt: 8 € / erm. 5 €



Sonntag, 1. November, 11 Uhr

Deutsch-Französischer Salon

Kulturzentrum Merlin, Augustenstraße 72, Stuttgart-West

Französische Literatur, spielerisch

Inspiziert durch die Kultsendung in France Culture „Des Papous dans la tête“ unternehmen wir mit drei Mitspielern auf der Bühne und dem Publikum eine Entdeckungsreise in die französische Literatur. Gespielt wird auf Deutsch, aber die Texte werden auch im französischen Original präsentiert.

Zunächst muss aufgrund von Stil und Inhalt eines Textes der Autor erraten werden. Dann erfinden die Mitspieler Anfang und Ende eines berühmten Romans, der Originaltext wird darunter gemischt und das Publikum muss raten. Schließlich schreiben die Podiumsgäste ein Gedicht in der Struktur eines berühmten Vorbilds. Das Publikum errät das Original, das Pate gestanden hat.

Unsere inzwischen bewährten Mitspieler auf der Bühne sind:



Cathy Nzimbu Mpanumpanu vom Unterstützerverein für den Kongo, Ndwenga,

Odile Néri-Kaiser, Erzählerin vom Verein Ars Narrandi

Dr. Peter Hölzle, Journalist.

Moderation Nicolas Rist unterstützt von **Jörg Rössig**

Eintritt: 5€



Sonntag, 6. Dezember, 11 Uhr

Deutsch-Französischer Salon

Kulturzentrum Merlin, Augustenstraße 72, Stuttgart-West

La Peste

Albert Camus Roman La Peste ist während der ersten Monate der Corona-Pandämie in Frankreich und auch in Deutschland wieder viel gelesen worden. Das Buch war 1947 gleich nach seinem Erscheinen ein großer Erfolg. Es ist die Geschichte des Kampfes der Menschen gegen die Pest, die in Oran (Algerien) plötzlich ausgebrochen ist. So beginnt der Roman: „Les curieux événements qui font le sujet de cette chronique se sont produits en 194., à Oran“ (*die denkwürdigen Ereignisse, die Gegenstand dieser Chronik sind, geschahen 194., in Oran*).



Catherine Gebhardt-Bernot stellt den Roman auf Französisch und Deutsch vor - in seinem historischen Zusammenhang und zieht dann Verbindungslinien zur heutigen Pandemie.



Eintritt: 5€

Die folgenden Veranstaltungen der Französischen Wochen 2020 können erst im Jahr 2021 nachgeholt werden. Wir werden Sie rechtzeitig über die Termine in Kenntnis setzen.

Voraussichtlich 2021

Theater tri-bühne, Eberhardstr. 61a, Stuttgart-Mitte



Mamoundé – Ich gehe

In der Hoffnung auf ein besseres Leben verlässt der junge Dégnan seine Heimat und tritt eine gefährliche Reise nach Europa an. Verliert Afrika so seine Kinder und die Perspektive auf einen Wandel?



© Fernando Lannone

Text u. Regie: Ida Kassiekpo Schmidt

Choreographie: Yahi Nestor Gahe

Darsteller: Yahi Nestor Gahe, Ida Kassiekpo Schmidt, Bakary Koné

Musik: Matthias Schneider-Hollek und Bakary Koné

Licht: Doris Schopf

Eintritt: 17 € / erm. 10 €

STUTTGART

HOUSE OF RESOURCES
FRUM
KULTUREN
STUTTGART

immobilienkanzlei
sybille windecker



Voraussichtlich 2021

Hospitalhof Stuttgart (Lechlersaal), Büchsenstr. 33, Stuttgart-Mitte



Une seconde patrie – eine zweite Heimat

Musikalisches Gespräch mit dem Oboisten Lajos Lencsés



Im Gespräch mit Catherine Gebhardt-Bernot erzählt der Musiker Lajos Lencsés von seiner Jugend in Ungarn, den Lehrjahren in Paris, seiner Karriere in Deutschland und der Liebe zu Frankreich.

Im Laufe des Gesprächs spielt er einige seiner Lieblingsstücke auf der Oboe, auf dem Klavier begleitet von Masako Eguchi, und nimmt uns auf eine musikalische Reise in seine zweite Heimat Frankreich mit.

© Lajos Lencsés

Oboe: Lajos Lencsés Klavier: Masako Eguchi

Moderation: Catherine Gebhardt-Bernot

In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof

Sprache: Frz. / Dt., Eintritt: 7 €

STUTTGART 